

Des Knecht Ruprechts Streich

von Jennifer Schäfers

<https://kidslovetales.jimdofree.com>

Die kleine Michelle erinnert sich noch ganz lebhaft an das Abenteuer, das sie vor vier Jahren mit Knecht Ruprecht hatte. Mit ihren mittlerweile acht Jahren ist sie nun viel gewiefter und ihre Ausdrucksweise entsprechend frecher.

Aber frech will sie gar nicht mehr sein. Trotzdem möchte sie noch einmal den Knecht Ruprecht besuchen. Doch was muss sie dafür anstellen? Für die Nummern mit ihrer Hausaufgabenmappe hatte sie ihren Ärger schon kassiert. Die können kein Grund mehr sein. Sie macht ihre Hausaufgaben lieber, anstatt sie noch einmal unter einen Teppich zu verstecken, oder draußen auf dem Gitter des Kellerfensterschachts zu entsorgen. Selbst das Verstecken der Hausaufgabenmappe unter dem Fahrersitz ihres Schulbusses hatte nichts genützt. Die Mappe kam am nächsten Morgen zu ihr zurück. Daher verkneift sie sich lieber, ihre Mappe schmuckvoll in Geschenkpapier einzupacken, um sie dann dem Busfahrer als Geschenk zu überreichen. Sie möchte für einen Besuch beim Knecht Ruprecht wirklich nichts mehr anstellen müssen. Sie möchte nur sehen, wie es ihm geht. Denn sie hat inzwischen spitzgekriegt, dass Ruprecht die Kinder in Wirklichkeit genauso gern hat wie der Weihnachtsmann.

„Hach, wenn er mich doch bitte noch einmal abholen würde...“, murmelt sie vor sich hin und stellt ihre Ellenbogen auf ihre Fensterbank. Verträumt legt sie ihr Gesicht in ihre kleinen Händchen. „Ich werde dich auch nicht mehr hauen“, verspricht sie und schaut in den dunklen Himmel.

„Hm“, seufzt sie und kriecht in ihr wohlig warmes Bett. Nach ein paar Minuten ist sie auch schon eingeschlafen.

Derweil hat Ruprecht Michelles Wunsch schon das ganze Jahr lang gesehen. Heute, am Abend des 05. Dezember, wartet er wieder auf Michelles Dachkuckuck-Fenster bis sie tief und fest schläft. „Ein außergewöhnliches Kind“, denkt er schmunzelnd.

Nun ist es an der Zeit, dem kleinen Mädchen diesen Wunsch zu erfüllen. Er schlüpft mit seinem Zaubersack durch den Schornstein und schleicht in Michelles Zimmer. Vorsichtig packt er sie in den Sack. Das kleine Köpfchen schaut noch raus und wird liebevoll warm eingepackt. Dann schleicht er mit dem Kind durch den Schornstein wieder heraus und steigt in seinen schwarzen Schlitten. Nachdem er die Kleine neben sich platziert und gesichert hat, startet er die Fahrt gen Himmel in Richtung Nordpol.

Durch den Ruck des Anfahrens wird Michelle wach und blickt staunend um sich. Sie wundert sich über den schwarzen Schlitten und schaut irritiert auf die 13 schwarzen Ziegenböcke, die diesen Schlitten ziehen. Dann schaut sie neben sich und blickt ungläubig in Ruprechts Gesicht. „Guten Morgen“, scherzt er und grinst: „Hast Du gut geschlafen?“ Da stößt Michelle einen Freudenschrei aus. Er holt sie tatsächlich ab! Doch dann fällt ihr siedend heiß ein, dass sie sich kein Kissen hinten in ihre Schlafanzughose gesteckt hat. Sie stammelt: „Knecht Ruprecht, ich kriege doch keinen Popo voll? Meine Hausaufgaben mache ich doch jetzt alle.“ Dabei sieht sie ihn mit einem Herz zerreißen den Dackelblick an. „Keine Sorge“, antwortet Ruprecht. „Das zähle ich dir nicht an. Für dich habe ich eine ganz andere Überraschung.“ – „Oh“, sagt sie und schweigt gespannt.

Wenige Minuten später kommen sie auch schon bei Ruprecht zu Hause an.

Beim Aussteigen hebt er das Kind aus dem Schlitten und hilft ihr aus dem Sack heraus. Dann lädt er sie erst einmal zum Kakao in seine Stube ein.

Der Essenstisch ist gemütlich mit zwei Kuchentellern und zwei großen Tassen Kakao mit Sahnehäubchen und Raspel-Schokolade eingedeckt. In der Mitte des Tisches steht eine große Platte mit allerlei Weihnachtsplätzchen.

Fröhlich hüpfte Michelle zum Tisch und nimmt dort Platz. Ruprecht folgt ihr und setzt sich ihr gegenüber hin. Bei diesem leckeren Schmaus plaudern und lachen sie über viele Dinge.

Nachdem das Kind gestärkt ist, verlassen die beiden die Stube. Ruprecht führt das Mädchen zu einer Waldlichtung, wo eine Testumgebung aufgebaut ist. Michelle traut ihren Augen nicht, als sie dort ein großes Gerät stehen sieht, das den Boxautomaten auf der Kirmes ähnelt. Aber an diesem Automaten hängt keine Boxbirne, sondern ein großer dicker fetter Gummi-Popo! Die Kleine schmeißt sich weg vor Lachen.

Als sie sich wieder eingekriegt hat, fragt sie Ruprecht ganz unverblümt: „Welcher 'Breitarschantilope' hast du den denn abgenommen? Wer hat denn jetzt nur noch einen Haken, wo dieser Apparat eigentlich hingehört?“ Da prustet Ruprecht los vor Lachen. So etwas hat er noch nicht gehört! Er hält sich regelrecht seinen Bauch fest.

Als auch er sich wieder beruhigt hat, gibt er Michelle eine Rute und erklärt: „Dies ist ein Prototyp einer weiteren Neu-Entwicklung. Und dieser Apparat dort ist ein Testpopo. Somit muss ich nicht mehr Deinen nehmen. Du darfst diese neue Rute daran ausprobieren. Hau ruhig zu.“

Das lässt Michelle sich nicht zweimal sagen! Sie holt kräftig aus, schlägt zu und ... - huch! Wo ist er denn jetzt hin?? Der Testpo ist einfach hochgeklappt! Michelle hat nur in die Luft gehauen und dreht sich dabei noch um sich selbst. „Ey!“ schimpft sie belustigt. „Tja, Mädchen. Du warst nicht schnell genug“, grinst Ruprecht und lässt per Fernsteuerung den Testpo wieder herunter hängen. „Versuche es nochmal“, fordert er sie liebevoll auf.

Wieder holt das Kind kräftig aus und versucht schneller zuzuhauen. Wieder klappt der Po schnell nach oben. Michelle trifft ihn wieder nicht, dreht sich um sich selbst und fällt dabei auf ihren Po. Dabei hört sie Ruprecht lachen. Beim Aufstehen sieht sie auch die Fernbedienung in Ruprechts Hand. Entrüstet geht sie auf ihn zu und fragt: „Was hast du da?!“ – „Die Fernbedienung für diesen Apparat. Ich lasse mir doch von dir nicht meine Spielsachen kaputt hauen. Die Breitpo-Antilope möchte ihren Popo schließlich gleich zurück haben. Ihr Haken friert ja gleich“, veräppelt er die Kleine. „Was??“ fragt sie ungläubig und lacht. Dabei lässt er den Testpo wieder herunter und sagt: „Komm, versuche es noch einmal.“

Michelle holt lachend aus, schlägt zu und... - diesmal trifft sie. Das klatscht nicht nur laut, sondern der Testpo pupst auch eine große schwarze Puder-Wolke über das Kind aus. Nun ist sie schwarz wie ein Moor. Bei dem Anblick krümelt sich Ruprecht vor Lachen. Da schaut Michelle ihn entgeistert an, verkneift sich jedoch das Fluchen, weil sie Respekt vor Erwachsenen gelernt hat. „Komm hier. Du darfst nochmal zuhauen“, sagt er. Diesmal zögert Michelle und fragt: „Was hast du jetzt wieder mit mir vor??!“ „Oh, danach bist du größer als ich“, scherzt Ruprecht. „Hau noch mal zu“, wiederholt er seine Bitte.

Sie schaut ihn prüfend an, haut aber dennoch zu. Wieder trifft sie, aber diesmal klappt der Testpo in ihre Richtung hoch und schippt sie auf. Nun hüpfte die Kleine hoch oben auf dem Gummi-Popo herum wie in einer Hüpfburg. Das macht ihr Riesenspaß. Dabei vergisst sie beinahe, dass sie schwarz eingepudert ist.

Lachend will Ruprecht nun Michelles Abenteuer beenden und hält seinen Zaubersack weit auf: „Komm, spring hier rein. Ich bringe dich wieder nach Hause. Der Morgen bricht gleich an.“

Begeistert springt das Kind in den Sack und... – puff! Da wirbeln weiße Bettfedern aus der Sacköffnung heraus. Niesend streckt Michelle ihren Kopf aus dem Sack und guckt Ruprecht strafend an. Ihr Gesicht ist immer noch schwarz und ihre Haare sind weiß gefiedert. „Süß schaust du aus“, grinst Ruprecht und will mit ihr auf seinen Schlitten steigen.

Aber sie wäre nicht Michelle, wenn sie all das nun auf sich sitzen ließe!

Das grimmig gewordene Kind reißt sich los. Sie greift noch schnell in Ruprechts Gürteltasche und sack-hüpft flink mit der Fernbedienung zum Waldrand.

Dort versteckt sie sich hinter einem Busch. Von dort aus sieht sie, wie Ruprecht noch immer völlig überrascht unter dem Testpopo steht und vor sich hin murmelt: „Dieses kleine Früchtchen! Jetzt hat sie mich schon wieder überlistet und wird ihrem Spitznamen ‚Michel‘ doch wieder gerecht!“

Neugierig drückt ‚Michelchen‘ einen Knopf auf der Fernbedienung, und der Testpo fällt wieder in seine Hängeposition zurück. Dabei trifft er Ruprecht und wirft ihn zu Boden. Laut fluchend steht er auf und geht um seinen Testapparat herum. In dem Moment drückt Michelle wieder einen Knopf, und der Gummi-Po klappt wieder in die gleiche Richtung nach oben. Dabei wird Ruprecht mit aufgeschippt. Nun liegt er oben drauf. Als Ruprecht wieder aufsteht, spielt Michelle wieder an der Fernbedienung herum. Dabei wird Ruprecht mit dem Testpopo hoch gedribbelt wie ein Federball. Ja, dem Ruprecht ist das Lachen nun vergangen. Jetzt hat er nur noch schimpfende Worte übrig.

Als Michelle ihr Spiel mit der Fernbedienung kurz pausiert, steht auch der Gummi-Po oben in der Waagerechten still. Ruprecht versucht, aufzustehen. Ein letztes Mal drückt sie noch einen Knopf. Dadurch hüllt der Test-Popo Ruprecht in einer grünen übel stinkenden Wolke ein. Der bekommt erst einen Hustenanfall, muss dabei fürchterlich würgen und geht in die Knie. Dabei verliert er das Gleichgewicht und fällt hinunter auf den Waldboden.

Michelle kichert schadenfroh. Sie hat gar nicht bemerkt, dass das Rentier Rudolph sich an sie herangeschlichen hat. Bevor Ruprecht sich erholt und Michelle mit der Fernbedienung weiter spielen kann, greift er das Kind am Sackkragen und trägt sie in seinem Maul aus dem Wald. Er beschließt, das Kind lieber sofort nach Hause zu bringen. Michelle versteht sofort, dass sie nun in Sicherheit ist und schläft friedlich ein.

Als sie am Morgen des 06. Dezember aufwacht, liegt sie wieder in ihrem Bett. Eine Bettfeder auf ihrem Nachttisch erinnert an den Besuch bei Knecht Ruprecht. Vor ihrer Kinderzimmertür findet sie wie jedes Jahr ihren mit Süßigkeiten befüllten Stiefel vor.

Im Badezimmer wirft sie einen Blick in den Spiegel und staunt nicht schlecht über ihr immer noch schwarzes Gesicht.

Als Michelle nach dem Waschen und Anziehen zum Frühstückstisch kommt, steht eine große Tasse Kakao mit Sahnehäubchen und Raspel-Schokolade auf ihrem Platz. Ihre Eltern haben ihr diesen Kakao jedoch nicht zubereitet. Auch die köstlichen Kekse und Plätzchen in ihrer Butterbrotsdose sind nicht von ihrer Mutter...

Ratet mal, wer das wohl war...